

01. Wie habt ihr euch gegründet?

Falk: *Wir haben uns lustigerweise auf einem Bandworkshop kennen gelernt und meinten danach sofort, wir müssen weiter Musik zusammen machen. Es war eigentlich eine Backing-Band für mich, bei der ich schon damals gerappt hatte. Wir haben aber schnell gemerkt, dass es so nicht funktioniert und wir eigenen Kram machen wollen. So ist The Love Bülow entstanden und dann kamen ziemlich schnell der Drummer und der Keyboarder hinzu. Seit dem gibt's uns so wie wir sind und so sind wir auch zufrieden.*

02. Was bedeutet Indie-Rap?

Michél: *Indie-Rap ist Musik mit Lebensfreude. Liebe plus Flow, zusammen mit ein bisschen Show und mit ein bisschen Rock. Ich denke, das beschreibt Indie-Rap sehr gut.*

03. Wofür steht die Aussage „Menschen sind wie Lieder“?

Falk: *Menschen sind wie Lieder ist einfach eine Geschichte und ein Song, der darauf anspielt, dass Menschenkonstellationen zusammen führen und auseinander gehen. So wie Songs halt. Mal hört man einen Song im Radio, der sofort wieder weg ist. Manche hat man ein Leben lang, weil sie einen an irgendwas erinnern und genauso ist es mit den Menschen. Der Titel war einfach so treffend, dass wir ihn dann gleich als Albumtitel verwendet haben. Es ist einfach eine schöne Aussage.*

04. Worum geht es im Song „Lieblingslied“?

Michél: *In „Lieblingslied“ geht es um einen Protagonisten, der ein bisschen Party machen will, weil er irgendwie keinen Bock mehr hat zu Hause zu sein. Und auch wenn es einem mal schlecht geht, einfach mal raus gehen und Luft schnappen. Ein bisschen was anderes machen. Darum geht's in „Lieblingslied“.*

05. Worum geht es im Song „Du Schweigst“?

Falk: *„Du Schweigst“ beschreibt die Geschichte von zwei Personen, denen es im Leben nicht so gut geht und die dementsprechend deprimiert sind. Wie bei vielen Songs von uns nimmt es dann am Ende eine positive Wendung und wir sagen, egal wie scheiße es dir geht – wir als Band ziehen dich wieder hoch mit diesem Song. Scheiß auf alles, was dich runterzieht. Blick nach vorne, mach' einfach dein Ding und du wirst es hinkriegen. Wir glauben an dich.*

06. Was steht in Zukunft bei euch an?

Michél: *Wir haben jetzt Ende November, Anfang Dezember unsere erste Headliner-Deutschlandtour vor uns. 6 Dates haben wir dafür. Danach kommen wir zurück und müssen gleich wieder vor die Kamera. Wir wollen das neue Video für die zweite Single nach „Lieblingslied“, „Du Schweigst“ drehen. Das Album kommt Anfang März 2011. Die Single „Du Schweigst“ kommt schon Mitte Februar 2011 raus.*

Falk: *Und dann gleich noch mal Tour. Also auf jeden Fall eine Menge zu tun. Zu Touren und zu tun.*

07. Was bedeutet Berlin für euch?

Michél: *Berlin ist glaube ich für Falk Heimat.*

Falk: *Ja auf jeden Fall, ick bin und bleib Berliner.*

Michél: *Und für mich ist Berlin Wohnsitz, Wahlheimat, Inspirations- und manchmal Abkatzquelle.*

08. Wo nehmt ihr die Inspiration für eure Songs her?

Falk: *Für die Texte nehme ich die Inspiration aus dem Leben. Wenn es mir nicht so gut geht, sind die Texte ein bisschen depressiver. Wenn es mir geil geht, dann sind die Texte auch positiv. Und es geht eigentlich um alles. Es geht um Liebe, es geht um's Leben, es geht um's Partymachen. Also alles, was mich bewegt, bewegt auch meine Texte.*

Michél: *In der Mucke ist es halt so, dass wir alle ziemlich musikalisch sind und jeder seine Ideen dazu beiträgt, dass das was wird. Also es gibt selten Einen, der einen ganzen Track jetzt zusammen trägt. Aber ich glaube, dass ist eine gute Arbeit, so wie wir das bis jetzt machen.*

Falk: *Das hört man dann auch, dass die Musik ziemlich bunt ist. Jeder gibt seinen Senf dazu und am Ende kommt irgendwie was Schönes bei raus.*

09. Was wollt ihr erreichen, was sind eure Ziele?

Falk: *Ganz nach oben*

Michél: *Ganz nach oben (lacht). „Echo“ mindestens, dann „Grammys“.*

Falk: *Nee, wir wollen aber so viel schaffen, wie's möglich ist. Wir wollen uns da wirklich reinhängen. Und wir tun gerade alles was geht und hoffen einfach, dass da eine positive Resonanz kommt, dass das Publikum die Mucke geil findet und dass wir das echt zu unserem Hauptberuf machen können. Daran arbeiten wir gerade und hoffen, wir sind auf dem richtigen Weg.*

10. Was würdet ihr für kein Geld der Welt tun?

Falk: *Uns ausziehen*

Michél: *Doch, ich würde mich auch umsonst ausziehen. Aber ich glaube für rechte Organisationen z. B. würde keiner von uns auf die Bühne gehen. Ansonsten glaube ich sind wir zu jeder lustigen Schandtat bereit. Also einfach melden, wir machen's bestimmt (lacht).*

Falk: *Wenn die Knete stimmt.*

Michél: *Ja selbstverständlich. Es muss gute Knete sein.*

11. Wie kann man als Band in Zeiten von Branchen-Krisen überleben?

Michél: Ich glaube es ist gar nicht so eine Krise. Ich finde es immer so deklariert. Es gibt einfach unheimlich viele Möglichkeiten. Man kann seine Mucke im Internet präsentieren und da verkaufen, ohne Betriebswege, die viel Geld kosten. Man kann ziemlich günstig Videos drehen. Man kann auf Onlineradios setzen, usw. Also es gibt zwar mehr Möglichkeiten und auch mehr Verirrungsmöglichkeiten aber ich denke als junge Band hat man heutzutage mit knappem Budget sehr, sehr viele Möglichkeiten was zu machen. Aber auch viel Live spielen ist extrem wichtig. Ohne Live-Spiel wird's heute nichts mehr. Man muss verdammt gut sein in dem was man macht.

12. Wie steht ihr zu Bühnenoutfits?

Falk: Ja, wir haben da lange drüber diskutiert, ob wir jetzt mit einer Uniform auftreten oder jeder seinen eigenen Stil bewahrt. Und wir haben eigentlich eine ganz coole Lösung gefunden, weil wir uns gedacht haben, wir müssen auf jeden Fall irgendwie als Einheit wirken und deswegen haben wir uns auf zwei T-Shirt-Farben geeinigt: gelb und blau. Michél und ich sind gelb und die Leute, die wirklich Musik machen können sind in blau gekleidet (lacht). Dann hat jeder noch seinen individuellen Druck drauf und so wirkt es halt nicht so uniform aber trotzdem irgendwie als Einheit. Ich glaube da fühlt sich jeder echt extrem wohl auf der Bühne und das ist das wichtigste daran.

13. Was war euer peinlichstes Bühnenerlebnis?

Michél: Ich vergesse ständig, was ich singe. Das ist richtig nervig manchmal. Oder ich singe zuviel. Am schlimmsten ist es, wenn dann die Leute vor der Bühne mitsingen...

Falk: ...die Texte besser können, als du (lacht). Was ich noch ganz peinlich fand, war unser erster und hoffentlich auch einziger Playback-Auftritt. Den haben wir, bzw. die Technik ein bisschen versammelt. Wir hatten uns so einen kleinen Einzähler davor gesetzt: eins, zwei, drei, vier. Und auf die Eins haben wir alle Vollbrett gegeben. Das einzige, was nicht kam, war die Musik vom Band. Da sahen wir ein bisschen bedröppelt aus. Ich glaube, das wird uns noch lange als peinlichstes Erlebnis im Hinterkopf bleiben.